

## Projekt: **G-funk(e)** Kommunikation in Gorbitz

Das Projekt **G-funk(e)** existiert seit Anfang dieses Jahres im Stadtteil Gorbitz. Es möchte einen Auftrag erfüllen, der während der 5. Dresdner **SENIORENKONFERENZ** im Mai 2017 formuliert wurde, dass nämlich mit Hilfe des Mediums **Radio** ein Versuch gemacht werden soll, die Informationsnähe, -dichte und -tiefe in **Gorbitz** zu verbessern. Gerade auch bezüglich der zahlreich existierenden sozialen Leistungen und Angebote im Stadtteil, die oft nicht bekannt sind und deshalb auch nicht wahrgenommen werden.

Gorbitz wurde ausgewählt, weil der Anteil der älteren Mitbewohner (> 60 Jahre) mit mehr als 25% überdurchschnittlich hoch ist im Vergleich zur Gesamtstadt DD. Andererseits geben spontane und nicht-repräsentative Erhebungen die Erkenntnis wider, dass der Identifikationsgrad mit dem Stadtteil niedrig ist und dass - gerade von jüngeren Bevölkerungsgruppen - Gorbitz eher als Schlafstadt bzw. als transitorischer Wohnaufenthalt beurteilt wird. Dies bleibt nicht ohne Wirkung auf die restliche Bevölkerung.

Gorbitz liefert auch noch andere interessante Details (bezogen auf die Landeshauptstadt):

- der Anteil an Kindern ist überdurchschnittlich hoch
- der Anteil an ALG II Empfängern ebenfalls
- die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel liegt über dem Durchschnitt
- überproportionales Erscheinen in den lokalen Medien mit negativen Schlagzeilen
- über dem Durchschnitt liegende Ausstattung mit Schulen, Grünflächen und Spielplätzen
- hoher Anteil der 1-Personen-Haushalte.

Diese Daten geben kein eindeutiges Bild. Fakt ist, dass sich die Bevölkerungsstruktur in den letzten 20 Jahren sehr verändert hat. Die ursprüngliche Durchmischung der Bevölkerung (Künstler, Rentner, Akademiker, Studenten, Arbeiter) ist nicht mehr vorhanden. Fakt ist auch, dass die angetroffene Lebensqualität eher negativ beurteilt wird, trotz der erkanntenmaßen verbesserten Ausstattung mit Wohnraum und sozialen Einrichtungen. Kurz gesagt: Die Unzufriedenheit ist groß.

Um das zu ändern sind zahlreiche Initiativen in den letzten Jahren entstanden, jedoch mit unterschiedlichem Erfolg. Es scheint, dass noch nicht die richtige Sprache gefunden wurde, noch nicht die richtigen Ideen existieren. Dies soll mit gezielten Studien analysiert werden und uns helfen, effektiver zu werden. Dabei denken wir insbesondere an Erkenntnisse betreffs des Kommunikationsverhaltens, an die Erstellung von Handlungs- und Kommunikationskonzepten, an die Definition von Aktivitäten bezüglich Image- und Identitätsstärkung des Stadtteils und deren Bewohner und an die Identifikation der Schlüsselakteure.

Wir glauben, dass Bachelor-Arbeiten, welche das **Institut für Kommunikationswissenschaft** (TU Dresden) vergibt, uns hier durchaus „Licht ins Dunkel“ bringen können. Das Projekt, andererseits, könnte bestimmte Kosten für z.B. Mobilisation übernehmen. Ferner würden wir Kontakte zu Personen und Einrichtungen mit organisieren, sowie Zugang zu Räumlichkeiten (für Workshops, Präsentationen) vermitteln, falls gewünscht.

Dresden, 10.Mai 2018